

„Seine Musik, auch seine späte, ist nicht
glatt, nicht stimmig, nicht nur schöner
Schein, sie ist uns vielmehr in ihrer
Zerrissenheit und ihrer
Experimentierfreude wesentlich näher als
die Ästhetik von Mozart, Mendelssohn
oder Brahms.“ - Ulrich Tadday

Robert Schumann

Zwischen Genie & Wahnsinn

Carolina Hurek, Fiona Mönkeberg, Jenny Heidrich & Rebecca Koy



Während depressiver Phasen:

Funktionsweise des Gehirns verändert
-> Hormone wie Adrenalin, Noradrenalin,
Testosteron & Kortison werden in vermehrtem
Ausmaß ausgeschüttet
=> Herzfrequenz erhöht sich + der Blutdruck steigt

Auslöser für Depressionen:

-> genetische Veranlagerungen
-> traumatische Erfahrung
-> chronischer Stress o. andere gesundheitliche
Faktoren
=> Hinter Depressionen können diverse
Erkrankungen stecken wie Stoffwechselstörung
der Schilddrüse & im Gehirn, chronische
Schmerzen etc.

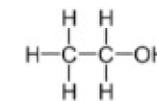
Woran erkennt man, dass man depressiv ist?

-> den Erkrankten fällt es immer schwerer, sich
aufzuraffen und zu motivieren
-> innere Unruhe - leiden unter Konzentrations-
und Entscheidungsunfähigkeit
-> dominiert ein Grübelzwang mit übersteigerten
Zukunftssorgen des Leben

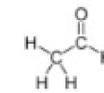
Biografie des „Wahnsinns“

- 1830er **Depressionen & Angstzustände** während des Studiums
in Leipzig -> **Niedergeschlagenheit + verminderte Produktivität**
- 1834-1839 Höhepunkt Musikkarriere, **Gesundheitszustand
verschlechtert sich -> sozial zurückgezogen**
- Am 12. September 1840 Hochzeit mit Clara -> **mental stabiler**
- 1842 notiert er "**Schwindelanfälle**" und "**große
Nervenschwäche**"
- 1844 litt er unter "**trübster Melancholie**" und musste wegen
wiederholter **Schwindelanfälle** tagelang im Bett bleiben
- 1853, im Jahr vor der Katastrophe, hatte sich die Lage
dramatisch zugespitzt: Als Städtischer Musikdirektor stand er
vor dem Aus, seine kompositorische Inspiration lag darnieder,
seine Ehe war zerrüttet, die Gesundheit zerstört. Tagaus, tagein
quälten ihn **Schwindelanfälle, Gehörtäuschungen,
Schlaflosigkeit** und **schwere Depressionen**
- 10. Februar 1854 starteten **akustische Halluzinationen**
-> Nachts notierte er Themen, "welches ihm die Engel
vorsangen"
-> Morgens verwandelten sich die Stimmen in ein gräßliches
Gekreisch von Dämonen, die ihn angreifen
- Drängt auf einen Besuch in einer Heilanstalt
- 27. Februar 1854 **Selbstmordversuch**
- 4. März Einlieferung in die Irrenanstalt des Dr. Richarz in
Eнденich bei Bonn
- > Durch ausbleibende Besuche Claras versank er zunehmend in
Lethargie und Apathie.
- **Geruchs- und Geschmackshalluzinationen** auf.
- **kein Sprachvermögen** mehr
- Anfang Juli mußte er wegen **Tobsuchtsanfällen** in die Tobezelle
- Verstarb am 29. Juli 1856 in der Anstalt

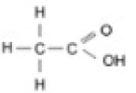
Alkoholabbau im Körper



Alkohol ->



Acetaldehyd ->



Essigsäure ->

Schädigung der Zellfunktion z.B. Nerven

-> Tobsuchtsanfälle, Nervenschlag,
Sprechstörung
=> Zellstrukturabbau z.B. Gehirnschrumpfung
-> Hirnatrophie, Hypermie der Hirnbasis
=> Gewöhnung von Dopamin &
Serotoninrezeptoren an Alkohol
-> Abhängigkeit durch Gewöhnung,
Persönlichkeitsveränderung (z.B. reizbar,
launisch), Depressionen, Schlaflosigkeit,
Zyklothymie

Rausch

-> Artikulationsstörung, Haluzinationen (z.B.
Auditiv), Euphorie, Koordinationsverlust, kein
Risikobewusstsein

Delirium (durch kalten Entzug)

-> Bewusstseinstörung, Halluzination,
Blutdruckentgleisung, starkes
Zittern/Schwäche/Lähmung in z.B. Finger

Diffenzialdiagnosen

-> progressive Paralyse, genetische
Veranlagung, bipolare Störung



1. Die **Nervenschwäche/ Nervenschlag** ist eine psychische
Störung die heute nur noch selten
diagnostiziert wird, da andere
Krankheitsbilder wie Depression und
Burnout, die Symptome umfassen.
2. Ein **Tobsuchtsanfall** ist eine Phase
gesteigerter motorischer Unruhe.
Vergleichbar mit einem extremen
Wutanfall.
3. Bei der **Hyperämie** der Hirnbasis wird diese verstärkt
durchblutet. Dadurch kann es zu Kopfschmerzen, Schwindel,
Beeinträchtigung des Denkens sowie der motorischen
Fähigkeiten, sprach- und Sehstörungen kommen.
4. Bei der **Hirnatrophie** kommt es zum allmählichen Verlust
von Hirnsubstanz. Ein geringfügiger Abbau von Hirnsubstanz
im Alter ist normal. Ein großer oder schneller Rückgang ist
jedoch krankhaft.
5. Die **Zyklothymie** beschreibt einen Zustand anhaltender
starker Stimmungsschwankungen ähnlich wie bei einer
bipolaren Störung, jedoch weniger ausgeprägt.